

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 62 (1917)
Heft: 35

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 8, September-Oktober 1917
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher.

- Philosophische Pädagogik* von Dr. Georg Grunwald. Paderborn 1917. F. Schöningh. 374 S., M. 8. 50.
- Die Schule im Dienste der werdenden Persönlichkeit* von Dr. H. Gaudig. Bd. 1 und 2. Leipzig 1917. gr. 8°. 414 und 316 S.
- Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie* von Dr. K. Ant. Henniger. Ausgabe A. 6. und 7. Aufl., bearbeitet von Dr. Martin Heidrich. Stuttgart 1917. Fr. Grub. 104 S. mit 103 Fig. geb. M. 2. 50.
- Die höhere Mathematik als allgemein verständliches Rechnungsmittel* mit 30 Abb. und zahlreichen Beispielen von H. Schlüter. Berlin 1917. Herm. Meusser. 50 S. M. 1. 80, geb. M. 2. 80.
- Die Bedeutung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts für die Erziehung unserer Jugend.* Berlin, Otto Salle. 262 S. gr. 8°. M. 4. 50.
- Theresli.* Eine Geschichte für Kinder von Elisabeth Müller. Bern, A. Francke. 254 S. mit Bildern von P. Wyss. geb. 5 Fr.
- Vom Leben, Lieben und Leiden unserer Tierwelt* von J. U. Ramseyer. Bern, A. Francke. 118 S. mit Bildern von R. Mürger. geb. 3 Fr.
- Eine Seele.* Roman von Ruth Waldstätter. Bern, A. Francke. 206 S. geb. Fr. 5. 50.
- Frau Margareta.* Eine Novelle von Nanny v. Escher. Bern, A. Francke. 185 S. Geb. 5 Fr.
- Geschichten von der Sommerhalde* von J. Reinhart. Bern, A. Francke. 220 S. Geb. 5 Fr.
- Ab de Chouscht obe-n-abe.* Allemannische Gschichtli und Gedichtli in Freiamter Mundart von Walter Müller. Aarau, R. Sauerländer. 110 S. Fr. 1. 80.
- Jugend-Erzählungen* von Arthur Pfenniger. Weinfelden. Schweiz. Heimatkunst-Verlag. 237 S. Geb. 5 Fr.
- Illustrierte Schweizergeschichte für Schule und Haus,* von Ferd. von Arx. 6. Aufl. Zürich, Orell Füssli. 250 S. mit 129 Fig. Kart. Fr. 3. 50, geb. 5 Fr.
- Mr. Fips in St. Moritz.* Eine Satire des Engadiner Gesellschaftslebens von Artur Neustadt. Zürich, Orell Füssli. 320 S. 6 Fr., geb. 7 Fr.
- Interkantonales Armenrecht* von Dr. Ed. Gubler. Zürich, Orell Füssli. 161 S. 5 Fr.
- Durch den Weltkrieg zur Demokratie* von Lloyd George. ib. 26 S. 40 Rp.
- Ausländische Einflüsse in der Schweiz* von C. A. Loosli. Zürich, Orell Füssli. 1 Fr.
- Europa nach dem Kriege* von Walter Eggenschwiler. Zürich, Orell Füssli. 80 S. Fr. 2. 50.
- La vérité est en marche.* Von einem Deutschen. Zürich, Orell Füssli. 253 S. 3 Fr.
- Der Weltkrieg, vorläufige Orientierung* von einem schweiz. Standpunkt aus. Von S. Zurlinden. Zweiter Band. Die historische Grundlage des Weltkrieges. Lief. 1 und 2 je 2 Fr. Zürich, Orell Füssli.
- Sammlung Götschen. Geschichte der Mathematik* bis zum 18. Jahrhundert von Ambros Sturm. Leipzig, G. J. Göschen. 3. Aufl. mit 7 Fig. 155 S. geb. 1 M.
- Wissenschaft und Bildung.* Bd. 40. *Grundzüge der deutschen Altertumskunde* von Herm. Fischer. 2. Aufl. 134 S. — Bd. 52. *Lessing* von Dr. R. M. Werner. 2. Aufl. von Dr. G. Witkowski. 144 S. — Bd. 29. *Die Alpen* von Dr. Fritz Machatschek. 2. Aufl. 146 S. mit 26 Abb. im Text und auf 8 Tafeln. — Bd. 85. *Musikalische Bildung* von Prof. Dr. Arnold Schering. 2. Aufl. 158 S. Leipzig, 1917. Quelle & Meyer.
- Courses de Correspondance Commerciale Allemande à l'usage des écoles de commerce et des cours de perfectionnement,* par J. Stadler et C. Amaudruz. 1^{er} partie. Lausanne, 1917. Payot & Co. 118 p.
- Die deutsche Schrift als deutscher Kulturträger* von Dr. E. Hanisch, A. Emin, F. More. Leipzig, F. Köhler. 17 S. 30 Pfg.

- Wirtschaftskunde der Schweiz* von Dr. Traug. Geering und Dr. Rud. Hotz. 6. Aufl. Kurzgefasste Kriegsausgabe. Zürich, 1917. Schulthess & Cie. 132 S. Geb. Fr. 3. 60.
- Gempenplateau und Unteres Birstal.* Eine geographische Studie von Dr. Oskar Frohnmeyer. Basel 1917. Helbling & Lichtenhahn. 63 S. mit 5 Kärtchen. Fr. 1. 50.
- Kriegsjahrbuch 1917 für Volks- und Jugendspiele.* Herausgegeben von Dr. E. Kohlrausch. Leipzig. G. B. Teubner. 194 S. mit 24 Abb. M. 3. 20.

Schule und Pädagogik.

Foerster, Fr. W. *Erziehung und Selbsterziehung.* Zürich 1917, Schulthess & Co. 393 S. gb. 7 Fr.

Das Buch bringt hauptsächlich eine Zusammenfassung der in verschiedenen Schriften verstreuten pädagogischen Ansichten des Verfassers. Wenn seine Ausführungen auch hauptsächlich praktischen Zwecken dienen wollen und in erster Linie für Eltern, Lehrer, Seelsorger und Jugendpfleger bestimmt sind, so wird doch zugleich der Versuch gemacht, die Erziehungsprobleme philosophisch zu begründen. Das Buch ist gleichsam eine Vorarbeit zu einer bald erscheinenden „Politischen Ethik und politischen Pädagogik“. Der Grundgedanke all dieser Ausführungen ist, dass alle Einzelbestrebungen in der Erziehung geleitet werden müssen von einer einheitlichen Zielsetzung über die Bestimmung des Menschen. Man muss sich mit dem Ganzen des Lebens auseinanderzusetzen und dazu Stellung genommen haben, damit die Einzelentscheidungen ihren tiefern Sinn erhalten. Auch die, die mit ihrer Lebens- und Weltanschauung auf einem andern Boden stehen als Foerster, werden den Ausführungen, die von hohem sittlichen Ernst getragen sind, viel abgewinnen können.

Dr. W. K.
Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichts. Diskussions-Vorlagen der st. gallischen Sekundarlehrer-Konferenz 1917. Lichtensteig, A. Maeder. 26. Heft, 217 S.

Das Register der ersten 25 Hefte der „Theorie und Praxis“, das dem vorliegenden Heft beigegeben ist, gewährt ein Bild der fruchtbar-anregenden Tätigkeit der St. Galler Sekundarlehrer-Konferenz; kein Fach ist, das nicht Beleuchtung und Förderung erfahren hätte. Diesmal gilt die Hauptarbeit einem Rückblick auf die Lehramtsschule (1867—1917). Pädag.-methodische Fragen behandeln die kleinern Abschnitte über sprachliche Analogie, die Bedeutung ortsgeschichtlicher Forschungen für Wissenschaft und Schule, Lektionsbeispiel einer Bildbetrachtung (Abendmahl von Leonardo da Vinci), *Passé défini* und Subjonctif in der Sekundarschule. Von der Debattierfreude in der Konferenz zeugt das Protokoll der letzten Versammlung (Diskussionen über den Lehrplan und die staatsbürgerliche Erziehung). Menschlich nahe tritt das Heft manchem Leser durch die kurzen Lebensschilderungen und Bildnisse von J. Brassel, S. Rüst, A. Locher, E. Fisch und J. Lüber, die seit der letzten Versammlung dahingeschieden sind.

Handbuch für Mädchenfortbildungsschulen; herausgegeben von Otto Hänssel. Leipzig, J. Klinkhardt, 1913. VIII, 257 S. Geb. 8 Fr.

Der Direktor der Mädchen-Fortbildungsschule in Saalfeld a. d. Saale gibt in diesem Handbuche ein bis ins einzelne ausgeführtes Beispiel von der Organisation einer obligatorischen Mädchenfortbildungsschule, wie sie seit 1908 im Herzogtum Sachsen-Meiningen landesgesetzlich eingeführt ist. Der Lehrplan berücksichtigt neben den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten auch die Gemütsbildung durch Deutschunterricht und den Hinweis auf gesunde Lektüre. Die Musterlektionen in Kochen und Nahrungsmittelprüfung werden den Haushaltungslehrerinnen viel Anregung bieten. Die Schule ist vor allem für erwerbende Mädchen gedacht. Aus dem ganzen Buche spricht ein weitsichtiger, praktischer Sinn, der sich den Anforderungen der Zeit anpasst und in der Anschauung gipfelt, dass die segensreichen Wirkungen, die der Beruf für die weibliche Jugend tat, nicht zu unter-

schätzen sind, wenn dabei die Vorbereitung auf die Pflichten der Hausfrau planvoll durchgeführt wird. *H. M.-H.*

Bäumer Gertrud und Droscher Lili. *Von der Kinderseele.* Beiträge zur Kinderpsychologie aus Dichtung und Biographie. Vollständige Ausg. 2. Aufl. Leipzig, R. Voigtländer-Verlag. 467 S. Lexikonformat.

In allen durch Lehramt oder Elternschaft berufenen Erziehern eine gesteigerte Liebe, ein wärmeres, reicheres Interesse für das Kind zu wecken, das ist der Hauptzweck unseres Buches," sagen die Herausgeberinnen am Schlusse der Einführung. Zu diesem Zwecke haben sie aus Selbstbiographien und mehr noch aus Entwicklungsromanen Ausschnitte gesammelt. Kurz, allzu kurz scheinen diese manchmal dem Leser. Doch es galt eben, nur das herauszuholen, was dem oben genannten Zwecke dienlich schien. Auch sollten für jede Seite des kindlichen Seelenlebens mehrere Beispiele gefunden werden. Dieses Programm ist vorzüglich durchgeführt. Man muss staunen ob der Reichhaltigkeit des Buches. Welch reiches Mass von Erfahrung, welcher psychologische Scharfblick und welche Belesenheit mussten hier zu Gebote stehen! Die prächtige Sammlung wird dem jungen wie dem älteren Lehrer manche willkommene Anregung zu psychologischer Beobachtung und Überlegung bringen. Auch in literarischer Hinsicht wertvoll. *R. S.*

Christaller, Helene. *Die unsere Hoffnung sind.* Ein Buch von jungen Menschen, die den Krieg erleben. 2. Aufl. Stuttgart, K. Thienemann. 216 S. geb. M. 4. *R. S.*

Der Untertitel mag etwas zu weit gehen: Die Kinder erleben nicht eigentlich den Krieg, sie hören mehr nur davon. Doch sehen wir, wie die Familie bei Beginn des Krieges bereit ist, auch ihrerseits Opfer zu bringen für das Vaterland. Gefühlvoll wird das Leben in der Familie geschildert. Die Verfasserin zeigt uns ein tüchtiges Elternpaar, zu dem ein Schärlein Kinder emporstrebt. Wie diese in ihrer Umgebung — sie sind kurz vor Ausbruch des Krieges aufs Land gezogen — natürlich empfinden lernen, so entwickelt sich, für sie fast selbstverständlich, aus einer Jugendfreundschaft ein Liebesverhältnis. Es ist eine gute Lektüre für heranwachsende Mädchen. Nur ist der Preis zu hoch.

Deutsche Sprache.

Staar, Paul. *Produktiver Sprachunterricht* (Handbücher für mod. Unterricht). Hamburg 1916. Alfred Janssen. 230 S. gr. 8°. M. 2. 70. Geb. M. 3. 70.

Ein wertvolles und anregendes Buch für strebsame Lehrer, die erkennen, dass in der Schulstube von Stadt und Land eine neue Strömung einziehen und siegen muss. Es sind deren immer weniger, die nicht in der alten Lernschule das Verkehrte und Unnatürliche an sich selbst und an ihren Schülern empfunden haben. Aber nur eine verhältnismässig kleine Zahl von Lehrkräften ist sich völlig klar darüber, wie diese modernen Erkenntnisse in der Schule zweckmässig verwertbar sind. Freilich ist über Schulreform schon reichlich geschrieben worden, aber an einem Orte hat man viel zu wenig den wahren Kern der Sache berührt, ist viel zu viel an Nebensächlichkeiten hängen geblieben, oder man rückte mit wenn auch guten, so doch solchen Ratschlägen auf, die nur in grossen, städtischen Verhältnissen verwertet werden können. Paul Staar bringt nun ein treffliches Handbuch, in dem uns eine Fülle von Anregungen entgegentritt, die auch in der äussersten Landschule praktisch erprobt werden können. Versuche mit Staars Anleitungen müssen sicherlich die schönsten Erfolge erzielen. *E. S.*

Franz Schnass. *Der Dramatiker Schiller.* Leipzig, E. Wunderlich. 756 S. Fr. 10. 80, geb. 12 Fr.

Eine Arbeit, die allein durch ihre gründliche Ausführung Beachtung verdient. Sie ist mehr als blosses Zeugnis von gewissenhaftem Studium. Der Verfasser eröffnet uns Perspektiven, in die man sich gerne vertieft. Schiller wird in jeder Beleuchtung gegeben mit der Klarheit eines „Biel-schowsky“, die nie ermüdet und die Bahnen der gewohnheitsmässigen Phrase meidet. Dabei ist der Verfasser bemüht, den Überblick über den reichen Stoff nicht zu verlieren. Er erfasst Schillers Dramen aus der Gesamtheit

seines „Schaffens und Seins, seiner Ethik und Ästhetik“, wie er in seinem Vorwort sagt, und nimmt energisch Gegenstellung zur bisherigen Behandlung, wie Schulen sie vornehmen. Was bisher auf die Schüler eher abtumpfend wirkte, sollte wieder eine Anregung werden; damit würde das blasierte Absprechen über Schillers Werke, das geradezu Mode geworden, wieder der Hochachtung vor ernster Kunst Platz machen. „Er werde unser, nicht er war unser“, meint Schnass. — Ausstattung und Bilderschmuck sind vortrefflich und man mag dem Buche weite Verbreitung wünschen. *D. H.*

Reinhart, Josef. *Geschichten von der Sommerhalde.* Bern, A. Francke, 1917. 220 S. 5 Fr.

Weg vom Werktag und aller Arbeitshast führen die sechs Geschichten in ein besonntes Land. Dort steht ein „Heimet“. Unschuldige, fromme Kinderstimmen ertönen, und aus den stillen Winkeln huschen die Erdmännchen. Halm und Baum nicken so vertraut; der Ackerscholle entsteht eine Welle von Erinnerungsglück und anspruchsloser Fröhlichkeit. Zuweilen schleichen Ausgestossene am Heimet vorbei; aber der Schein des Herdfeuers wirft auch ihnen Hoffnung in die Seele. Die starren, verbitterten Züge glätten sich im warmen Hauche; der schlichte, schalkhaft-innige Hausgeist hat lindernd ihr Herz berührt. Und wir träumen lange den Geschichten nach; sie winken der geschäftigen Nützlichkeit beschwörend ab. Nur einmal noch absichtslos, zeitlos niedertauchen in das laue Bad des an Fantasie unerschöpflichen Volksgemütes. *H. M.-H.*

Waldstätter, Ruth. *Eine Seele.* Roman. Bern, A. Francke, 1917. 206 S. Fr. 5. 50.

Die Geschichte des jungen Mädchens aus guter Familie, und doch welche Wandlung hat das Problem in den 20 Jahren seit dem Erscheinen von Gabriele Reuters anklagendem Romane erfahren. Wohl stellen sich der geistigen Entwicklung der Frau noch Widerstände entgegen; aber ernstes Wollen findet Unterstützung. Die Hemmungen liegen in der Eigenart der Frau selbst. Ihr Denken und Fühlen ist noch nicht schematisiert durch den Einfluss von Beruf und politischer Partei; der Strom ihres Wesens fliesst nicht im vorgezeichneten Bette zu Stellung und Erwerb. Ihr innerer Drang will die Vollendung in sich selbst, die nur durch schmerzliche Erfahrungen erlangt wird. Er führt bei Charlotte Hoch zur Verneinung des Lebens. Auf dem Leidenslager der Schwindsüchtigen erkennt die „Seele“ mit allen tief angelegten, wahrheitsuchenden Gefährten, dass die Widersprüche und Unvollkommenheiten der Welt nur durch das erkennende Mitleid zu überwinden sind.

Die Verfasserin besitzt alle Vorzüge einer weiblichen Kunst. Der Stil ist leicht, schmiegsam und besonders gewandt beim Gespräch. Mit der scharfen, unbeirrten Zergliederung der Seelenvorgänge verbindet sie eine vornehme Frauenhaftigkeit der Darstellung. Die abgetönte Wirkung des Buches regt zu wiederholtem Versenken in das Bekenntnis einer lebenskundigen, künstlerisch wie menschlich gleich zart empfindenden Frau an. *H. M.-H.*

Müller, Elisabeth. *Erzählungen.* Für die Jugend ausgewählt von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins. Basel, Verein für Verbreitung guter Schriften. 1916. 99 S. 1 Fr.

Die Verfasserin führt die jungen Leser in allen vier Erzählungen an das Lager von Kranken; aber trotz dieser äussern, anscheinend düstern Einförmigkeit, welcher Reichtum des kindlichen Seelenlebens, der Tod und Not überstrahlt. Wie fein und innig ist die Hingabe des Kindes an die Familie in „Nur der Ruedi“ und „Ein kurzes Kinderleben“ dargestellt; wie wahr und frei von Schönfärberei schliesst sich der Rahmen der Milieuschilderung um die lebendigen, eindrucksvollen Gestalten. Gewiss, es ist kein Buch für die robuste Jugend; aber jenen nachdenklichen zarten Kindern, die unter den Unvollkommenheiten der Welt oft mehr leiden, als sich die Erwachsenen vorstellen, soll man es in die Hand geben. Die versöhnende Liebe weist ihnen einen Weg aus dem Dunkel, einen Weg, den sie selbst beschreiten können mit ihren kleinen, schwachen Füssen und dem vollen, heissen Kinderherz. *H. H.*

Geschichte.

Jegerlehner, Joh., *Die Geschichte der Schweiz.* Der Jugend erzählt. Basel, Frobenius A. G. 280 S. mit Illustrat. von Paul Kammüller. Geb. Fr. 8. 50.

Wie der Titel ankündigt, soll die Jungwelt das Buch lesen, das nicht als Schulbuch geschrieben worden ist, aber als solches gebraucht werden wird. In Bildern, mitunter in einem Quellenstück wie dem Bundesbrief von 1291, Wilhelm Tell nach dem Weissen Buch zu Sarnen u. a., gern an Lebensbilder sich ausdehnend, erzählt der Verfasser von den Taten und den Geschicken der Schweizer, von den Männern, welche das Schweizervolk geleitet oder ihm in Kunst und Wissenschaft vorangeleuchtet haben, von schweren Ereignissen (der schwarze Tod), von Bräuchen und staatlichen Einrichtungen bis zur Gegenwart. Gern werden geweckte Knaben und Mädchen der Erzählung folgen und sich auch bei den schönen Federzeichnungen (Ansichten, Kartenskizzen, Porträts) und den farbigen Vollbildern (Urzeit, Morgarten, der schwarze Tod, Tuilerien, Wappentafel) verweilen, mit denen der Illustrator das Buch geschmückt hat. Ein Berner Gymnasiast wird den Verfasser fragen, ob der grosse Haller wirklich in Tübingen (S. 183), nicht in Göttingen seine Gelehrsamkeit erfaltete; ein anderer wird zwischen Niklaus Manuel und Rudolf Mürner wenigstens einen oder mehrere Maler vermissen. Das sind Kleinigkeiten. Das Buch wird ein willkommenes Festgeschenk für die Jugend werden; manche Schulklasse wird sich freuen, wenn der Lehrer wieder „Jegerlehner“ zum Vorlesen hervorholt.

Huldrych Zwingli, der schweizerische Reformator, von Oskar Farnet, Emmishofen 1917. Joh. Blanke. 72 S. mit 40 Federzeichnungen von W. F. Burger und Abbildungen nach Gemälden von Asper, Cranach u. a., nebst einer Kunstbeilage: Zwingli nach H. Asper. 1 Fr., 25 Ex. je 95 Rp., 50 Ex. 90 Rp., 100 Ex. 85 Rp., gb. Fr. 1. 60.

Eine einleitende Festschrift zur Jubelfeier der Reformation. Ohne gelehrte Erörterungen, gern sich an die Sprache der Reformationszeit anlehnend, erzählt das Büchlein in zehn Kapiteln schlicht und einfach das Leben und Wirken Zwinglis. Einzelzüge und Stellen aus seinen und seiner Zeitgenossen Schriften beleben das Bild, zeigen uns aber auch, wie unser Denken sich gewandelt hat. Die schönen Federzeichnungen verleihen der Schrift festlich-schönen Charakter und helfen mit zu der Massenverbreitung, die ihr zugedacht ist, für die wir dem Text noch etwas mehr Wärme gewünscht hätten.

Aus Österreichs Vergangenheit. Quellenbücher zur österr. Geschichte. Herausg. von Dr. K. Schneider. Leipzig, A. Haase. 100 bis 120 S. M. 0. 85.

Die Quellenbücher sind die vierte Reihe von Publikationen des rührigen Verlags Haase, unter dem Titel Österreichs Ruhmeshalle 1. Künstler-Bilderbücher, 2. Schranzgelbe Bändchen, 3. Geschichtl. Wandbilder, 4. Aus Österreichs Vergangenheit). Ihr Zweck liegt nahe: Einführung in das geschichtliche Verständnis und Denken auf Grund von Quellenschriften. Die drei ersten Bändchen behandeln 1. Die pragmatische Sanktion von Dr. H. Pöppert, 109 S., 2. Der Reichstag von Kremsier von Dr. K. Schneider, 113 S., 3. Der Zusammenschluss der alt-österreichischen Lande von Dr. M. Wutta, 98 S. Einer allgemeinen Erörterung folgen jeweils die zeitgenössischen Quellenstücke. Im ersten Bändchen wird der berühmte Staatsgrundsatz nach seinen Ursachen und seiner Bedeutung behandelt, dann kommen der Text und die Beschlüsse der einzelnen Länder und ihre Erklärungen zur pragmatischen Sanktion. Im 2. Bändchen werden die wichtigen Verhandlungen des Reichesjahr von 1848: Bauernbefreiung, Grundrechte, Staatsverfassung erörtert und durch die beigefügten Reden und Beschlüsse beleuchtet. Das dritte Bändchen ist ein Schlüssel zur österreichischen Staatsbildung, belegt durch reichliche zeitgenössische Dokumente. Die Anlage der Bücher ist zweckmässig, sie wird dem Geschichtsunterricht sich nutzbar erreichen und verdinet auch diesseits des Rheins Beachtung.

Fortbildungsschule.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz hsg. vom Statist. Bureau des schweizerischen Finanzdepartements. 25. Jahrg. 1916. Bern, Kommissionsverlag A. Francke. 288 S. gr. 8^o, gb. 5 Fr.

Unter 18 Titeln: Bodenfläche, Bevölkerung, Landwirtschaft, Tierbestand, Forstwirtschaft, Fischzucht und Jagd, Salinen, Industrie, Verkehr und Verkehrsmittel, Handel, Gesundheitswesen, Unterricht, Finanzwesen, Gefängniswesen, Militär, Politische Statistik, Diversa beleuchtet das Jahrbuch unsere wirtschaftlichen und ökonomischen Verhältnisse. Neu sind im 25. Jahrgang die Aufnahmen über den Tierbestand, sowie die Abschnitte über das Finanzwesen, welche die Leistungen des Bundes an die Kantone, die kantonalen Steuerverhältnisse darstellen. Wer Zahlen zu lesen und zu verwerten weiss, findet darin eine Reihe von Angaben, die sich im Unterricht vorzüglich verwenden lassen, namentlich wenn der Lehrer es versteht, die Zahlenwerte durch graphische Darstellungen in vergleichende Beurteilung zu bringen.

Bertschinger, H. *Rechnen für Buchdrucker.* Aufgabensammlung für Gewerbeschulen. Zürich 1917. Schulmaterialverwaltung der Stadt Zürich 63 S. 1 Fr.

Dem guten Beispiel der gewerblichen Rechenbücher von K. Opprecht folgend, hat der Verfasser dieser Aufgabensammlung den Berechnungen, wie sie das Buchdrucker-gewerbe erfordert, seine Aufmerksamkeit geschenkt. In gut geordneten Sachgruppen bietet er eine aus der Wirklichkeit geschöpfte Sammlung von Rechnungsaufgaben, hinter denen ein gut gerüttelt Mass von Sammelfleiss steckt. Wenn die Tagesverhältnisse die Preise ändern, so wird das für den Unterricht nur belebend wirken, sofern der Lehrer die Schüler auf die Erforschung der Tagespreise aufmerksam macht. Das Heft ist für die Fachklassen des graphischen Gewerbes bestimmt; es wird auch da gute Dienste leisten, wo die Trennung der Fachklassen nicht völlig durchgeführt werden kann.

Geering, Traugott, und Hotz, Rudolf. *Wirtschaftskunde der Schweiz.* 6. Aufl. (Kurzgefasste Kriegsausgabe.) Zürich 1917. Schulthess & Co. 132 S. gb. Fr. 3. 60.

Mit der sechsten Auflage beweist das Buch seinen Erfolg. Es ist ein gutes Büchlein, für den Lehrer der oberen Volksschulklassen, der Fortbildungsschule, wie der Mittelschulen dienstbar. Boden und Klima, Industrie und Handel, Zoll- und Bankwesen werden dargestellt, um unser ganzes Wirtschaftsleben zu beleuchten. Bei der Ungleichheit und Unvollständigkeit der vorhandenen Quellen ist die Bearbeitung der Wirtschaftskunde keine leichte Arbeit. Indem die Verfasser (Dr. Hotz ist unterdessen gestorben) den Text neben statistischen Tabellen mit graphischen Darstellungen beleben, geben sie dem Unterricht fruchtbare Anregung, die sich in ähnlichen Lösungen zeigen werden. Ganz neu ist die (eingeklebte) Übersicht über die Anbauflächen (Juli 1917) unseres Landes. Mit diesen Andeutungen empfehlen wir das Büchlein aufs neue.

Gschwend, Johann, Reallehrer, Altstätten im Rheintal. *Kleine Checklehre* mit spezieller Berücksichtigung des Postcheckverkehrs. 1917, Selbstverlag des Verfassers.

Das Büchlein bietet in leicht fasslicher Sprache Belehrung über Form und Inhalt von Check und Postcheck, über deren Behandlung in Verkehr und Buchhaltung, sowie über deren rechtliche Grundlagen. Zum vollen Verständnis muss das Studium der „Kleinen Wechsellehre“ desselben Verfassers vorausgehen. — In ausführlichem Vortragsstil für Schüler geschrieben, jungen Leuten zum Selbststudium sehr zu empfehlen.

Landolt-Cotti, E. *Wirkungen des Krieges auf den Handel in der Schweiz Sozialwuchergesetzgebung* mit einem Vorwort von Staatsanwalt Dr. E. Zürcher. Zürich 1917, Schulthess & Co. 106 S. 3 Fr.

Wer über die Verschiebungen in Handel und Industrie, wie sie mit dem Kriege eingetreten sind, über die mehr genannten als genau bekannten Erscheinungen wie Occasionshandel, Aufspeicherung, Exportschmuggel, über Schiebergeschäfte, Hamsterei, Marktpreisbildung, sowie über die

Wirksamkeit der Sozialwuchergesetze einen Einblick sich verschaffen will, greife zu dieser Schrift. Was die allgemeinen Ausführungen über geschäftliches Vorgehen und Treiben sagen, erhält durch die Belege mit Beispielen eingehende Veranschaulichung. Mögen Richter und Anwalt daraus praktische Winke ziehen, so ist der einfache Leser dem Verfasser für die Aufhellung der neugeschaffenen, vielfach verwickelten Handels- und Industrieverhältnisse und der mancherlei Nebenerscheinungen unerfreulicher Art dankbar. Der Lehrer der Fortbildungsschule wird darin für aktuelle Besprechungen viele Anregungen finden; aber die Schrift erfordert dazu Studium.

Gesang.

Krieg, W., Dr., Sekundarlehrer in Unterseen. *Liedersammlung* für schweiz. Mittelschulen und Frauenchöre. Bern, Buchdruckerei Emil Sieber. 50 Rp.

Mit dieser Sammlung erlesenster Chöre, meist klassischer Herkunft, glaubt der Herausgeber, wie er in seinem Vorworte sagt, einen Liederstoff zu bieten von bestimmendem Einfluss auf die Bildung des musikalischen Geschmacks. Wir begrüssen lebhaft das Erscheinen dieser Sammlung und können den damit verbundenen Zweck nur billigen. Die im Werklein enthaltenen zwölf Nummern sind sämtlich Perlen deutscher Liedermeister, wie Beethoven, Schubert, Brahms, Mendelssohn, Schumann u. a.; den vier- und dreistimmigen Satz hat mit gewohnter Meisterschaft besorgt Hr. Hans Klee in Bern. Wir haben von der Sammlung in Schule und Verein schon ausgiebigen und lohnenden Gebrauch gemacht und können sie daher bestens empfehlen. Möchte ein guter Erfolg den Herausgeber zur Fortsetzung veranlassen! b.

Verschiedenes.

Gschwend, Johann, Reallehrer in Altstätten im Rheintal. *Leicht fassliche Erklärung der elektrischen Masse* für Sekundarschüler und Lehrlinge elektrischer Betriebe. 44 S. Selbstverlag des Verfassers.

Der erste Teil entwickelt zuerst im allgemeinen die Begriffe Arbeit, Grösse und Mass der Arbeit, Effekt und Arbeitsvermögen. Hierauf folgen Arbeit, Effekt und Kosten des elektrischen Stromes. Die Entwicklung ist zumteil deduktiv und gut gelungen. Gute Erklärung des Begriffes Spannung. Der zweite Teil enthält die Erklärung von Ampèremeter und Voltmeter. Die letztere in glücklicher Weise auf das Ohmsche Gesetz gestützt. Hier und da ist die Darstellung etwas zu breit. H. A.

Wust, J. *Schülerbibliotheken*, Erfahrungen und Gedanken. Leipzig, Quelle & Meyer. 36 S. 1 Fr.

Der Verfasser gibt eine gute Anleitung für die Katalogisierung, indem er ein Eingangsbuch, einen Fachkatalog und einen alphabetischen Zettelkatalog fordert. Im Gegensatz zur Gesamtbibliothek tritt er für die Klassenbibliothek ein, wodurch jede Altersstufe am besten zu passendem Lese-stoff gelange. Das mit Liebe und Sachkenntnis geschriebene Heft ist den Verwaltern von Schülerbibliotheken zu empfehlen.

Schweizerland. Monatshefte für Schweizerart und -Arbeit. Chur, Schweizland-Verlag. Vierteljährlich 4 Fr. halbjährlich Fr. 7. 50, jährlich 15 Fr., Einzelnummer Fr. 2. 50. Jahrgang III, Nr. 4.

Neben Aufsätzen, die zur Lösung von Tagesfragen beitragen sollen, wie über die schweizerische Neutralität, die Handelsbeziehungen der Schweiz zum Auslande, wird auf die zeitgenössische Sechziger Kunst hingewiesen durch einen Ausschnitt aus Paul Ilgs Roman: „Der Lordstötzer“ und eine mundartliche Humoreske C. A. Looslis, von der sich die mit antiker Anschauung erfüllte Novelle Francesco Chiesas „Der Geist“ eigenartig abhebt. Die Kunstblätter und eine textliche Einführung bringen uns den Bündner Augusto Giacometti nahe, dessen Stärke auf dem Gebiete der Dekoration (Buchschnitz und Mosaik) liegt. Die Umschau erwähnt den 50 jährigen Geburtstag Ernst Zahns und den Hinschied des ersten schweizerischen Ärztin Frau Dr. Heim-Vögtlin, während eine besondere Beilage der Reform der Mädchenbildung eingeräumt ist. Es sollte eine Ehrensache für alle Gebildeten sein, eine Zeitschrift, in der sich

die geistigen Bewegungen des Landes so farbig und lebhaft spiegeln, ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung durch den Bezug nicht zu versagen. H. M.-H.

Am häuslichen Herd. Zürich, Müller-Werder. Jährl. Fr. 2.80.

Mit dem 21. Jahrgang zeigt die von der Pestalozzige-sellschaft herausgegebene, von Dr. A. Vögtlin mit Geschick und Geschmack geleitete Volkszeitschrift ihre unverminderte Zugkraft. Sie liegt in dem glücklichen Wechsel von Erzählungen, volkswirtschaftlichen und biographischen Artikeln, denen Gedichte, kleinere Mitteilungen, Bücherbesprechungen usw. parallel gehen. Wir empfehlen die Zeitschrift gern aufs neue.

Schweizerhüsi. Sonntagsblatt, 19. Jahrgang, zur Unterhaltung und Belehrung. Liestal, Landschäftler. Fr. 4.50.

Unter der Redaktion von J. Bührer vereinigt diese Familienwochenschrift guten Erzählstoff mit kleinen Abhandlungen, Mitteilungen und Gedichten, so dass jede Nummer Anregung und Unterhaltung bringt, die durch eine gute und reichliche Illustration belebt wird. Der neue Jahrgang hebt mit einer längern Erzählung, Aroleid von J. Jegerlehner an; Nr. 6 ist der Reformation und Luther gewidmet. Der Schmetterling. Schweizer Revue für Kunst, Sport, Vergnügen. Basel, Kahlenberg 7, Max Baur & Co. Vierteljährl. 1 Fr.

Diese Zeitschrift ist offizielles Organ der schweiz. dramatischen Vereine; sie erscheint monatlich ca. 20 S. stark und wird geleitet von C. Flubacher, Lehrer in Basel, der als Märchenerzähler unsern Lehrern bekannt ist. Die uns vorliegende Nr. (40, II. Jahrg.) bringt ausser einer Würdigung von V. Hardungs „Hypermnestra“ von P. Altherr, nur Textbeiträge von V. Hardung: Gedichte; Isanthe, ein Schauspiel; Ein Bild, aus den Liebesfahrten der Eiseheiligen. Die Kunst-Revue enthält Mitteilungen über theatrale Vorstellungen und Ausstellungen des letzten Monats. Liebhabern der dramatischen Kunst zu empfehlen, da sich der Schmetterling zur Aufgabe macht, seine Leser besonders mit dramatischen Neuerscheinungen bekannt zu machen.

Internationale Antiquitäten-Rundschau. Zentralblatt für Bücherfreunde und Sammler. Verlag: „Die Verbindung“, Zürich. Halbjährl. 5 Fr.

Die monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift will in erster Linie ein zuverlässiger Ratgeber sein für jeden Altertumsfreund und -Sammler. Durch gediegene Aufsätze und entsprechende Mitteilungen sucht sie das Interesse hiefür zu wecken und zu fördern. Daneben hält sie, wenn auch in beschränktem Masse, ein Augenwerk auf die moderne Kunst und Literatur. Fäden spinnen sich ja hinüber und herüber und das eine ist nur aus dem andern zu verstehen. Durch die Verbreitung der Antiquitäten-Rundschau in ganz Europa und auch in überseeischen Ländern ist ein Bindemittel für alle Kunst- und Literaturliebhaber geschaffen. Die „Antiquitäten-Rundschau“ ist zum Sprechsaal geworden für Museen und private Sammler. Den heutigen Ereignissen Rechnung tragend ist ein besonderer „Kriegssammler“ beigegeben. In dieser Beilage wird all das rubriziert, was für Sammler von Kriegsdokumenten und Kriegserinnerungen wertvoll ist. h.

Juventus heisst eine lateinische Jugendzeitschrift, die von Dr. Jos. Huszt in Budapest herausgegeben wird und bereits im 9. Jahr erscheint. Sie bringt Stoffe aus klassischen Quellen neben Gegenwartsstoffen wie Benedikt XV, Aphorismen von Ebner-Eschenbach, Aronautica usw. Budapest, Baross & Co., Administration der Juventus. Preis 3 Kr.

Der Fortbildungsschüler (Solothurn, Gassmann A.-G., Fr. 1.30) erscheint in gewohnter Pünktlichkeit und Ausstattung.

Zwei Friedensapostel, Tolstoi und Niklaus von der Flüe, und zwei Schweizer in Russland, Lefort und Laharpe, Abschnitte über Russland und dessen Geschichte bieten Stoff zu zeitgemässen Betrachtungen. Kleinere Aufsätze, Aufgaben zum Rechnen und Briefschreiben kommen hinzu wie bisher. Die Sonder-Beilage bringt die Geschichte von drei Handwerkern aus der Feder des schweiz. Gewerbe-sekretärs Dr. Krebs.